

BR 2 Positionen Sendung am 28.12.2025

Pastor Martin Jäger, Evangelisch-methodistische Kirche Nürnberg

Der Engelsgruß (Lukas 1,28)

Musik: Trailer „Positionen“ VEF

Bei mir ist es so wie in dem bekannten Weihnachtslied: Alle Jahre wieder ...:

Mindestens einmal muss ich im Advent unsere Nürnberger Altstadt besuchen. Über den Christkindlesmarkt mit seinen rot-weiß überdachten Buden schlendern, den wunderbaren Duft-Mix nach Bratwurst, Glühwein, Lebkuchen und Gebrannten Mandeln genießen, einen Moment dem Posaunenchor an der Frauenkirche lauschen, und natürlich auch das ein oder andere Weihnachtsgeschenk erwerben.

Schön war es wieder. Und ist doch schon wieder vorbei. Aber es klingt noch nach. Heute, am Sonntag nach Weihnachten.

Alle Jahre wieder mache ich dann auch einen Abstecher in die Lorenzkirche. Ich setze mich in eine Bank, verschneufe ein wenig und schaue mich um. Die Atmosphäre der ehrwürdigen Kathedrale lässt mich zur Ruhe kommen.

In der Weihnachtszeit betrachte ich gerne den *Engelsgruß* von Veit Stoß.

Der Meister hat *den* Moment abgebildet, als der Engel *Gabriel* Maria erscheint.

Was er sagt, ist auf dem Spruchband zu lesen, das er an einem Stab in der linken Hand hält:
„Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!“

Dabei deutet der himmlische Bote mit dem rechten Zeigefinger nach oben. Er spricht im Auftrag Gottes, der über der Szene thront, die der Künstler in einen ovalen Kranz aus 50 Rosen eingebettet hat.

Maria hat den Kopf leicht zur Seite geneigt. Mit der rechten Hand fasst sie sich an die Brust. In ihrem Gesicht ist abzulesen, wie sehr dieser Besuch aus dem Himmel und der seltsame Gruß sie überraschen. So erstaunt ist sie, dass ihr das Buch, das sie in der Linken gehalten hatte, aus der Hand gleitet. Dabei weiß sie noch gar nicht, was der Engel ihr *eigentlich* zu sagen hat: Dass sie schwanger werden und einen Sohn gebären wird, *Jesus*, den Sohn des Höchsten. Und das *ohne* Zutun von Josef, ihrem Verlobten.

Veit Stoß hat in seiner feinen Bildersprache die *Gefühle* der jungen Frau erfasst. In ihren Augen ist die *Überraschung* zu erkennen. Zugleich entdecke ich auch stille *Freude*. Marias goldenes Gewand mit seinem blauen Innenfutter ist merkwürdig gebauscht. Der Faltenwurf lässt es aussehen wie eine riesige Ohrmuschel. Höchste Konzentration auf die Botschaft des Engels. Sie ist ganz Ohr.

Überrascht, ein wenig *verlegen*, mit einer Mischung aus ungläubigem *Staunen* und ängstlicher *Freude* hört sie, was der Engel ihr sagt: „Du bist begnadet. Gott hat dich wert geachtet und beschenkt. Du bist von Gott gesegnet, herausgehoben und einzigartig unter allen Menschen.“

Musik: Gesualdo Six

„Ave Maria – sei gegrüßt! Du bist einzigartig, begnadet und von Gott gesegnet!“

So einzigartig wie die *Szene*, die dargestellt ist, ist auch der „*Englische Gruß*“, den der damals bereits 70-jährige Bildhauer Veit Stoß geschaffen hat. Selbst die Anhänger der Reformation, die nur wenige Jahre nach seiner Fertigstellung in Nürnberg Einzug hielten, fanden das Kunstwerk so ausnehmend schön, dass sie nicht gewagt haben, es zu zerstören.

Der „*Englische Gruß*“ in der Lorenzkirche macht auf geniale Weise anschaulich, wie einzigartig *Maria* ist, *Mirjam*, die junge Frau, die in ihrem Mutterschoß *den* austragen wird, der Gottes Liebe in die Welt bringen wird.

Und doch ist der Zuspruch des Engels nicht nur an *sie* gerichtet, sondern auch ein Wort an *uns*. Sein Gruß: „Der Herr ist mit dir!“ gilt *nicht* nur für einige wenige *besondere* Menschen wie *Maria*, die Mutter Gottes.

„Der Herr ist mit dir!“ – Der Evangelist Lukas erzählt diese Begegnung zwischen Maria und dem Engel Gabriel, weil in diesem Moment etwas geschieht, das *größer* ist als *alles*, was je war: In dem Kind der Maria kommt *Gott selbst* zur Welt. Das verwandelt die Welt von Grund auf. Denn dass Gott *zur Welt* kommt, ist für *alle* Menschen bedeutsam. Auch für uns heute, an Weihnachten 2025.

Kurz gefasst, lautet die Botschaft der biblischen Zeugen: Gott bleibt nicht für sich.

Mit Jesus kommt er *zur Welt*. Und es ist seine *Liebe*, die ihn zu uns Menschen treibt. Er wird ein *Teil* der Welt. Nicht nur für eine Weile, sondern für *immer*.

Ja mehr noch: Er will nicht nur *bei* uns wohnen, sondern *in* uns. Wie er in *Maria* war, seiner werdenden Mutter, die ihn unter ihrem Herzen trug.

Das ist vielleicht ein ungewohnter Gedanke, aber ich glaube, man kann das so sehen. Christus will *in* uns und *durch* uns zur *Welt* kommen. Natürlich nicht biologisch, aber im *übertragenen* Sinn. Und *übertragen* meint nicht nur *sinnbildlich*, sondern sehr *konkret*.

Gott lässt uns durch seinen Engel ausrichten: Er ist auch mit *Ihnen* und mit *mir*, und er *sieht* jeden einzelnen Menschen, *so*, wie er ist. Auch *Sie* und *mich*.

Ich verstehe das so: Gott gibt mir *Ansehen*. Er würdigt mich seines Blicks.

Oder, wie der Engel Gabriel sagt: Ich finde *Gnade* bei ihm. Nicht, weil ich so ein guter Mensch bin, sondern einfach deshalb, weil seine Liebe *bedingungslos* ist.

Gott lässt mich wissen, dass er mich liebhat. Ich bin ein einzigartiges Wesen, das unbedingtes Ansehen genießt. Und er traut mir zu, seine Liebe weiterzugeben.

Auch in *mir* kann sie zur Welt kommen.

Nicht nur Maria hat sich gewundert, wie das gehen kann, und was das bedeuten soll.

Musik: Gesualdo Six

Gott kommt zur Welt. Das feiern wir an Weihnachten. Aber was *bedeutet* das?

Maria hat das Christkind *empfangen* und *ausgetragen*.

Sie ist aber viel *mehr* als die leibliche Mutter Jesu.

Von ihr können wir lernen, wie die Botschaft aus dem Himmel ins *Leben* einzieht:

Sie *hört*. Sie *staunt*. Sie *wundert* sich und *fragt nach*.

Sie ist *bewegt* und *freut* sich.

Und sie *willigt ein*.

Ich glaube, es ist so: Damit Christus in uns zur Welt kommt, brauchen wir wache *Sinne* und ein offenes *Herz*. So, wie Maria.

Es braucht, dass wir aufmerksam *hören*, was die Bibel über Gottes menschliches Wesen erzählt.

Es braucht das *Staunen* und die *Freude* darüber, wie viel Gott mir zutraut.

Und nicht zuletzt braucht es den Glauben und das Vertrauen, dass es *wahr* ist, und mein *Ja*, mein *Einverständnis*, ihn zu *empfangen* und ihn durch mich *wirken* zu lassen.

Gottes Liebe kommt *zur Welt*. Das kann *dort* geschehen, wo wir uns von ihm *anstiften* lassen, unseren Mitmenschen *menschlich* zu begegnen.

Freundlich, achtsam, liebevoll, geduldig und verzeihend.

Unsere Welt, die trotz Erderwärmung und Klimawandel so viel *kälter* geworden zu sein scheint, hat das bitter nötig: Menschen, die freundlich und achtsam, liebevoll und mit Respekt auf andere zugehen. Jeden Tag, nicht nur an Weihnachten.

Alle Jahre wieder, am Heiligen Abend, findet im Nürnberger Hauptbahnhof ein besonderer Gottesdienst statt. Mitarbeitende und Ehrenamtliche der Stadtmission feiern Weihnachten. Zusammen mit Reisenden, Wartenden und Heimatlosen. Sie verbringen einen Teil ihrer Zeit an diesem Heiligen Abend mit Menschen, die an diesem 24. Dezember vielleicht gar nichts Heiliges finden. Die auf der *Durchreise* sind, auf *Anschluss* warten oder vielleicht längst den Anschluss *verloren* haben.

Die jetzt *allein* sind, weil sie kein Zuhause haben und *niemand* auf sie wartet.

Die allzu *viel* Zeit haben und für die sonst *keiner* Zeit hat, schon gar nicht an so einem *Feiertag*. Ich finde, dieser Gottesdienst im Bahnhof ist so ein Moment, in dem Gottes Liebe zur Welt kommen kann.

„Sei gegrüßt, du Begnadete und du Begnadeter. Der Herr ist mit dir!“

Was für ein wunderbarer Morgengruß auch an diesem Sonntag nach Weihnachten!

Ich bin kein begnadeter *Musiker* und kein genialer *Bildhauer*, kein mutiger *Anführer* und nicht die *Mutter Jesu*. *Trotzdem* darf ich mich von diesem Gruß *angesprochen* fühlen.

Ich bin ein begnadeter *Mensch*. *Gottes Liebe* will auch in mir zur Welt kommen! Das überrascht und erstaunt mich immer wieder. Es ist ja nicht zu begreifen. Was für ein großes Geschenk!

Wenn mich dieser Gruß des Engels *anröhrt*, kann ich nur *staunen* und mich *freuen*.

Und vielleicht „*Ja*“ sagen, wenn er mich einlädt, Gottes Liebe zur Welt zu bringen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag!

Sie können diese Sendung demnächst auch auf unserer Homepage www.die-positionen.de noch einmal hören oder das Manuskript herunterladen.

Musik: Gesualdo Six